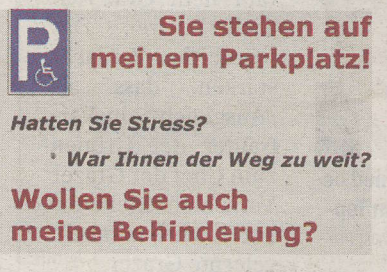
Haben viel Erfahrung mit verstellten Behinderten-Parkplätzen: Gabriele Weber und Christian Pani MOSAIK GMBH

Parksünder, die behindern

Ein Fünftel der Behindertenparkplätze wird von Unberechtigten illegal verstellt. Die Aktion „Denk-Zettel" soll diese bekehren.

HANS ANDREJ

Soll das Gewissen aufrütteln: der Denk-Zettel der Bunten Rampe



War eh nur auf einen Sprung weg – so lautet die Rechtfertigung so manchen Autofahrers, der einen Behindertenparkplatz unberechtigt benützt. Für Behinderte auf Parkplatzsuche ein schwaches Argument. Mit der Aktion „Denk-Zettel" will die Mosaik-Beratungsstelle „Die Bunte Rampe" den gedankenlosen „Sündern" jetzt ins Gewissen reden.

„Sie stehen auf meinem Parkplatz – wollen Sie auch meine Behinderung?" steht auf dem „Denk-Zettel", der auf den ersten Blick wie ein Strafzettel aussieht. Diesen Zettel werden „Parksünder" dieser Art hinter der Scheibe vorfinden. „Sie sollen ruhig ein schlechtes Gewissen bekommen", erklärt Andrea Staber von der „Bunten Rampe".

„Es passiert mir quasi täglich, dass Behindertenparkplätze von Unberechtigten verstellt sind", spricht der Rollstuhlfahrer Christian Pani aus seiner Erfahrung. „Man kommt sich vor wie eine Bittstellerin", ergänzt Gabriele Weber, ebenfalls Rollstuhlfahrerin, „wenn man Leute auf ihr Fehlverhalten anspricht, bekommt man oft nur patzige Antworten."

Diese Erfahrungen wurden von einer von SP-Sozialstadträtin Elke Edlinger initiierten Stichprobe schon im Frühjahr heurigen Jahres untermauert. Jedes fünfte Auto steht unberechtigt auf einem Behindertenparkplatz, das ergab eine durch die Behindertenbeauftragte Alice Geiger in Zusammenarbeit mit der Polizei durchgeführte Kontrolle. Damals wurden auch entsprechende Folder verteilt.

„Denk-Zettel" können bei der Bunten Rampe (Tel. 68 65 15 – 20 oder 25) angefordert werden.

ANZEIGE

13077256

KOMMENTAR

HANS ANDREJ

Egoismus

Der Alltag ist für Menschen mit Behinderung ohnehin nicht immer leicht. Doch manchmal wird ihnen das Leben zusätzlich schwer gemacht. Wenn etwa Behindertenparkplätze von Unberechtigten verstellt werden. Was in Graz fast zum Alltag gehört (siehe Bericht nebenan).

Falschparken mag ja durchaus als Kavaliersdelikt durchgehen. Und es gehört in gewissen Kreisen auch zum guten Ton. Die Strafe zahlt ja ohnehin jeder selbst. Längst kein Kavaliersdelikt ist es aber, wenn man beeinträchtigte Menschen wissentlich in ihrer Mobilität einschränkt und sie behindert. Da hilft auch keine Ausrede, dass man eh nur auf einen Sprung weg war.

Ein Appell an die schwarzen Schafe, in solchen Fällen den Egoismus zu zähmen, ist mehr als angebracht. Behinderung kann ja jeden treffen – schneller als man vielleicht glaubt.

Sie erreichen den Autor unter
hans.andrej@kleinezeitung.at

WARUM . . .

. . . durften am letzten Ägydi-Markt Porno-Artikel sichtbar angeboten werden, obwohl auch Kinder freien Zugang hatten?
Sylvia Pieber, „Kleine"-Leserin
ANTWORT: Der Verkauf dieser Artikel ist auf unseren Märkten verboten. Die vielen Aussteller und die Vielzahl an angebotenen Artikeln erschweren die Arbeit unserer vier Marktkotrollore. Es ist aber auch immer die Polizei vor Ort und kontrolliert.
Helga Zupan, Referat für Marktwesen

Wissen, warum: Kleine-Leser stellen Graz-Fragen, wir liefern die Antwort. Fragen an: graz@kleinezeitung.at